



Marko Wolle (li.) und Veit Ulmer slippen ein Angelboot im Borner Hafen ab.

Foto: Timo Richter

Ebbe in des Skippers Kasse trocknet Borner Hafen aus

Hafenmeister Werner Witt fürchtet mit Durchstich bei Zingst, dass Boddenregion in der Bedeutungslosigkeit versinkt, weil sich Bund aus Fahrwasserpflege zurückziehen würde.

Von Timo Richter

Born – Mit gemischten Gefühlen verfolgt Werner Witt, Hafenmeister in Born, die Gründung des Zweckverbandes „Maritimer Lückenschluss Warnemünde-Stralsund“. Ein Durchstich von der Ostsee in den Bodden östlich der Meiningenbrücke, da ist sich der 76-Jährige sicher, würde dazu führen, dass Born, und mit dem Boddendorf auch die anderen Hafenkommunen entlang des Boddens, in der Bedeutungslosigkeit versinken. Denn mit einer erhofften Belebung des Wassersports jenseits der Meiningenbrücke würde sich der Bund in der Pflege des Fahrwassers auf den Boddengewässern zurückhalten.

Schon jetzt hätten es die Kommunen auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst schwer, einen Hafen auch nur annähernd gewinnbringend zu betreiben. In Born beispielsweise sei die Zahl der Gastlieger auch in diesem Jahr weiter zurückgegangen, und damit auch die Einnahmen, klagt der Hafenmeister.

Werner Witt hat mehrere Erklärungen für diesen Rückgang: Die Hobby-Skipper würden immer älter, viele segelten mit ihren Yachten kaum noch aus dem heimischen Hafen hinaus. In manchen Segelvereinen wird darum auch

schon von der Regatta-Klasse Stegsegler gesprochen. Als noch bedeutender für sinkende Umsätze im Ha-

☛☛ Ein Durchstich östlich der Meiningenbrücke führt dazu, dass wir in der Bedeutungslosigkeit versinken.“

Werner Witt (76),
Hafenmeister in Born

fen macht Werner Witt weniger ausgabenfreudige Skipper verantwortlich. Gern erinnert er sich an vergangene Tage, in denen Eigner von Zehn-Meter-Yachten gleich für eine Woche im Borner Hafen festmachten. Die Besatzung habe so einen Teil ihres Urlaubs in Born verbracht, habe Konzerte oder andere kulturelle Veranstaltungen besucht. Das aber ist Vergangenheit. Heute, sagt Werner Witt, legten die Skipper abends an und am nächsten

Morgen gehe der Törn schon weiter.

Der Borner Hafenmeister plädiert dafür, das Segelgebiet auf dem Bodden stärker und vor allem gemeinsam zu bewerben. In Born rangierten die Liegeplatzgebühren zudem am unteren Ende im Vergleich mit anderen Häfen der Region. Um „die letzten Leute nicht auch noch zu verscheuchen“, werde sich daran wohl auch nichts ändern.

Der Hafenbetrieb hat für die Saison eigentlich geendet, doch für Veit Ulmer und Marko Wolle aus Sachsen-Anhalt machte Werner Witt gestern eine Ausnahme: Die Hobby-Angler nutzen die Slip-Anlage, um ein Angelboot zu waschern. Das Duo ist auf Zander aus.